

Leitfaden Queerfeldein

Die Pfadibewegung Schweiz engagiert sich weltweit für Offenheit und Verständnis gegenüber allen Mitmenschen. Wir sind offen für alle! Es ist wertvoll für unsere Gemeinschaft, uns dieser Grundidee bewusst zu sein und einen Ort zu schaffen, an dem sich alle Menschen willkommen fühlen.

Das Queerfeldein-Team hat das Ziel, die Pfadi zu einem solchen Ort zu machen und setzt sich deswegen mit diversen *LGBTQIA+*¹ Themen auseinander. Als Arbeitsgruppe der Pfadi Kanton Bern (PKB) orientieren wir uns am Haltungspapier Diversität & Inklusion der Pfadibewegung Schweiz (PBS) von 2019, möchten aber im Rahmen dieses Leitfadens das Thema aufgreifen und die Schwerpunkte, Ziele und Methoden des Queerfeldein-Teams festhalten.

Allgemeines Ziel

Unser Ziel ist es, dass alle, unabhängig von *Geschlechtsidentität, sexueller und romantischer Orientierung* in der Pfadi einen sicheren Platz finden. Die Pfadi soll für jeden Menschen offenstehen und ein Umfeld schaffen, in dem alle sich selbst sein können. Wir wollen Diversität sichtbar machen und aufzeigen, dass jedes Individuum wertvoll für eine vielfältige Pfadikultur ist. In Diskussionsrunden wollen wir Menschen dazu anregen, gegebene Strukturen und Denkweisen zu reflektieren und einen sicheren Raum schaffen, wo Erfahrungen geteilt werden können.

Allgemeine Methoden

Wir wollen Vorbilder für eine offene Pfadikultur sein. Wir sehen grosses Potenzial, die in diesem Leitfaden erwähnten Themen in Kursen zu besprechen und Kursteilnehmende zu sensibilisieren. So können die erarbeiteten Themen im Pfadialltag aufgenommen und thematisiert werden. Konkret wollen wir bei Fragen, Anregungen und Interessen für die Pfadi Kanton Bern, Kurse und Abteilungen Ansprechpartner*in sein. Ausserdem erarbeitet das Queerfeldein-Team Dokumente zur Hilfestellung, und bietet Workshops, Inputs und Präsentationen an.

Schwerpunkte

1. Diskriminierung

Diskriminierung passiert immer dann, wenn Menschen gegenüber anderen Menschen benachteiligt werden oder sich benachteiligt fühlen und dadurch in ihrem Handeln eingeschränkt werden. Die Basis für Diskriminierung bilden *Normen, Privilegien, Wertvorstellungen, Stereotypen* und Vorurteile, zum Beispiel aufgrund des Geschlechts oder der *sexuellen/romantischen Orientierung* einer Person. Diskriminierung geschieht oft unabsichtlich und unbewusst aufgrund von gefestigten Vorstellungen einer Gemeinschaft oder kann auch als bewusste Handlung eines oder mehrerer Individuen geschehen.

¹ Bei Begriffen in *kursiv* handelt es sich um Wörter, die im Text nicht genauer erläutert werden, aber vielleicht nicht allen komplett klar sind. Sie werden im Glossar am Ende des Dokuments für besseres Verständnis erklärt.

Ziele

Wie auch die PBS, haben wir als das Queerfeldein-Team der PKB das Ziel, dass Diskriminierung in der Pfadi erkannt, thematisiert und abgebaut wird. Dies können wir erreichen, indem sich Leitungspersonen den in ihrem Pfadialltag gelebten *Stereotypen, Normen, Wertvorstellungen* und Vorurteilen bewusst werden und diese laufend kritisch hinterfragen. So kann ihnen aktiv entgegengewirkt werden und es kann ein Umfeld geschaffen werden, in dem Diskriminierungen keinen Platz finden.

2. Geschlechtsidentität

Die *Geschlechtsidentität* ist ein wichtiger Teil des Selbstverständnisses jedes Menschen und umfasst sowohl das *soziale Geschlecht* (engl. gender) als auch das *biologische Geschlecht* (engl. sex). Beide Arten des Geschlechts dürfen als Spektren verstanden werden und müssen nicht übereinstimmen.

Ziele

Das *binäre Geschlechtssystem* ist vielerorts immer noch die Norm und schliesst Menschen, die nicht in die Begriffe „Mann“ und „Frau“ passen, aus. Darum hat das Queerfeldein- Team sich zum Ziel gemacht das Verständnis für *Geschlechtsidentität* von zwei Polen (Mann und Frau) auf ein Spektrum zu erweitern. Wir wollen Leitende für das Thema *Geschlechtsidentität* sensibilisieren und damit die Pfadi zu einem vielfältigeren Ort zu machen. Dazu wollen wir einen Raum schaffen, um die Reflexion von Pfadistrukturen, die auf dem binären Geschlechtssystem beruhen anzuregen. Ausserdem wollen wir die Weiterentwicklung vom Pfadiprogramm unterstützen. Um alle *Geschlechtsidentitäten* anzusprechen, wollen wir konkret *gendersensible Sprache* thematisieren und deren Verwendung verbreiten.

3. Sexuelle und romantische Orientierung

Die sexuelle Orientierung, auch Sexualität, beschreibt, zu welchem bzw. welchen Geschlechtern (sowohl biologischen wie auch sozialen) sich ein Mensch hingezogen fühlt, während die romantische Orientierung beschreibt, in wen sich eine Person verliebt. Die sexuelle und die romantische Orientierung müssen nicht übereinstimmen.

Ziele

Wir wollen die Möglichkeit schaffen, Wissen über die verschiedenen Orientierungen zu erweitern und zu vertiefen. Wir thematisieren die verschiedenen Begrifflichkeiten zum Thema *LGBTQIA+* und klären auf. Wir wollen die Wichtigkeit eines sensiblen Umganges im Pfadialltag aufzeigen.

Glossar

Binäres Geschlechtssystem Binär steht für „zweiteilig“ und reduziert auf nur zwei Geschlechter: männlich und weiblich. Sämtliche anderen Geschlechter werden als Abweichung von der (binären) betrachtet. Unsere westliche Gesellschaft geht überwiegend davon aus, dass Geschlecht ein binäres System ist.

Biologisches Geschlecht Das biologische Geschlecht bezieht sich auf körperliche Geschlechtsmerkmale wie zum Beispiel Chromosomensätze, Hormone und Geschlechtsorgane. In den meisten Fällen wird das biologische Geschlecht nach der Geburt aufgrund von äusserlich sichtbaren Geschlechtsmerkmalen (Genitalien) bestimmt.

Soziales Geschlecht Das soziale Geschlecht umfasst die Geschlechtspräsentation, den Geschlechtsausdruck und die Geschlechterrolle eines Menschen in der Gesellschaft. Das soziale Geschlecht ist durch die Bewertung von Aussehen, Körpersprache und Handlungsweisen, die als typisch „männlich“ oder „weiblich“ eingestuft werden, stark kulturell definiert.

Geschlechtsidentität Die Geschlechtsidentität umfasst geschlechtsbezogene Aspekte der menschlichen Identität. Dabei geht es darum, als welches Geschlecht sich ein Mensch wahrnimmt und dadurch definiert.

Gendersensible Sprache Geschlechtersensible Sprache versucht, alle Personen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität gleichermaßen anzusprechen und zu repräsentieren. Die Verwendung geschlechtersensibler Sprache kann geschlechterstereotypen Bildern sowie Diskriminierungen und Benachteiligungen entgegenwirken und dabei helfen, Geschlechternormen und Rollendenken zu überwinden.

LGBTQIA+ ist ein Sammelbegriff, wobei die Buchstaben folgende Bedeutungen haben: lesbisch, schwul (gay), bisexuell, transgender, queer/questioning, intersexuell und asexuell/aromantisch. Das Plus soll stellvertretend für alle weiteren Geschlechtsidentitäten, sowie sexuellen und romantischen Orientierungen stehen.

Normen Normen sind von der Gesellschaft und ihren Moralvorstellungen definierte Normalwerte. Dies können zum Beispiel Verhaltensweisen sein, die eine Gesellschaft von ihren Mitgliedern erwartet.

Stereotypen Stereotypen bezeichnen eine überwiegend starre, verallgemeinerte Vorstellung von Personen oder Gruppen, die in der Gesellschaft präsent ist. Daraus abgeleitet werden Rollenbilder und die damit verbundenen Erwartungen an eine Person oder Gruppe.

Privilegien Durch Privilegien werden einzelne Person oder Personengruppen aufgrund eines Merkmals wie zum Beispiel des sozialen Status oder des Geschlechts bevorteilt. Oft ist es für privilegierte Personen schwierig, sich den eigenen Privilegien bewusst zu werden.